

Stichwort "Wasser"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **79 (1986)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

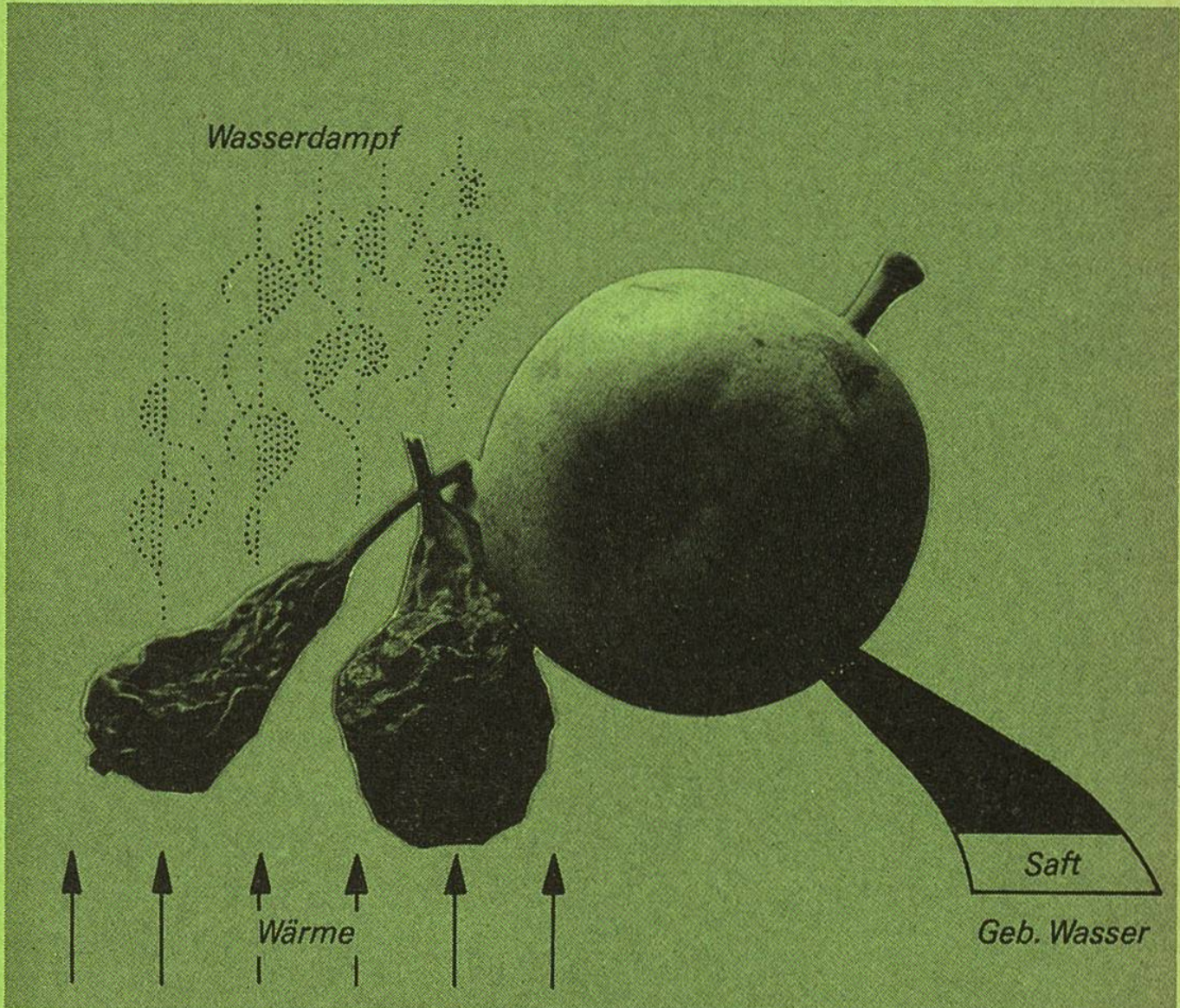
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stichwort «Wasser»



«Gebundenes» Wasser

Es ist als Flüssigkeit nicht ohne weiteres erkennbar, weil es in anderen Stoffen, insbesondere im Körper aller Lebewesen eingebaut ist. Am leichtesten entdeckst du es als Saft in Früchten. Durch Erwärmen kannst du das gebundene Wasser aus Früchten und anderen Pflan-

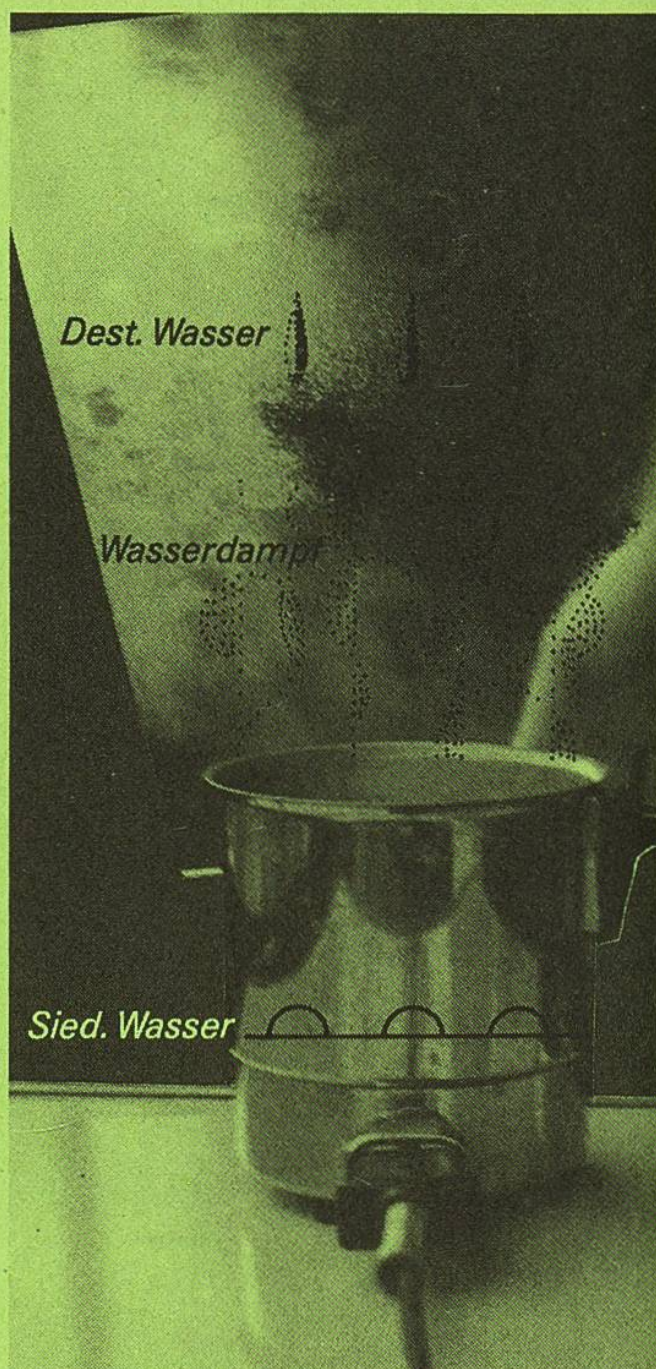
zenteilen austreiben. Dabei trocknet das Gewebe aus — es wird **gedör**rt.

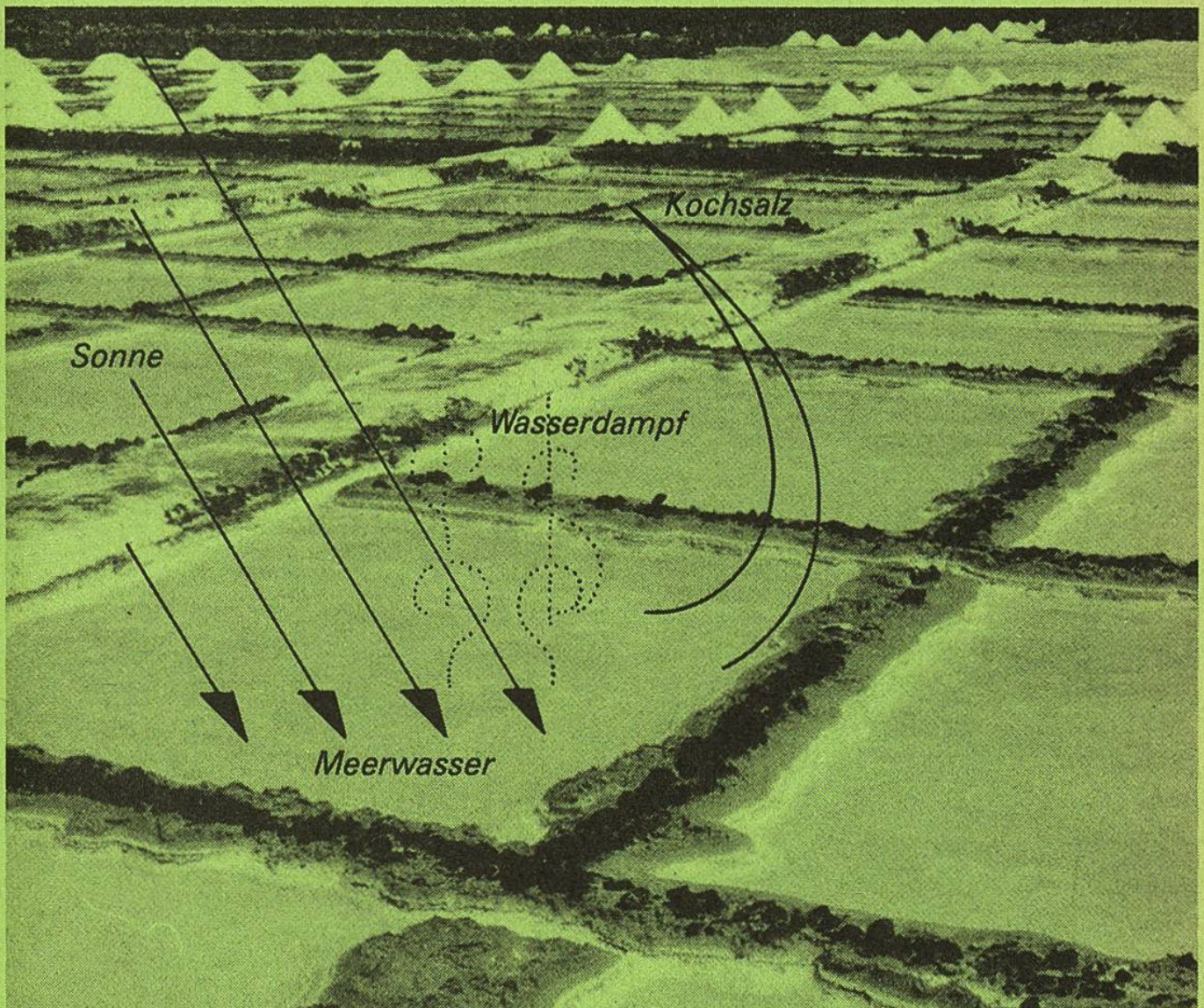
Leg die zu dorrrenden Pflanzenteile vor und nach der Verdunstung auf die Haushaltwaage und stelle so den Wasserverlust fest; du wirst staunen!

Destilliertes Wasser

Erzeuge in einem Gefäß (Pfanne, Krug) Wasserdampf. Fange ihn mit einem kalten Pfannendeckel, an einer Glasscheibe oder ähnlichem wieder auf, so lange, bis sich Tropfen bilden. Diese bestehen, im Unterschied zur Flüssigkeit im Siedegefäß, aus **absolut reinem Wasser**, aus **destilliertem** Wasser.

Regen ist im Prinzip auch destilliertes Wasser. Heute wird er jedoch durch die verunreinigte Luft angesäuert und anderweitig verschmutzt, so dass wir befürchten müssen, durch ihn werde allmählich auch der Boden geschädigt.





Meerwasser — Süßwasser

Meerwasser enthält neben anderen gelösten Stoffen einen erheblichen Anteil Kochsalz.

Verdunste während deiner nächsten Ferien am Meer in einem Gefäß etwas von der Flüssigkeit. Das Salz bleibt als weisse Kruste zurück. Du darfst mit der Zunge kosten.

Auch aus einer Lösung von Wasser und Haushaltsalz kannst du durch Verdampfen des Wassers das Salz zurückgewinnen.

In Salinen stellt man aus Meerwasser erhebliche Salzmen gen her. Wasser ohne Salzgehalt nennt man **Süßwasser**, obwohl es keinerlei süsse Stoffe enthält. Mensch, Tier und Pflanze benötigen Süßwasser als Trinkwasser.

«Hartes» und «weiches» Wasser

Fülle Leitungswasser in ein Glasgefäß und lass die Flüssigkeit verdunsten. Es bleibt ein weisser Film zurück, eine feine Kalkkruste. Wiederhole den Vorgang mehrmals und beobachte, wie die Kalkschicht dicker wird.

Kalkhaltiges Wasser heisst «hartes Wasser». Es netzt nicht gut. Mit Waschmitteln kann man es «weich» machen.

Wasser ohne Kalkgehalt ist von Natur aus weich. Es dringt leichter in ein Gewebe ein und netzt besser. Schneewasser ist weich, Regenwasser natürlich auch; beide durchnässen die Schuhe und Kleider besonders leicht, wenn sie nicht imprägniert sind.

